



In der Reihe **Kinder der Welt** sind bislang fünf Bände erschienen, alle zu Ländern, die uns in Europa exotisch und fremd vorkommen, weil sie weit weg sind und unerreichbar fern erscheinen. In jedem Band sind es Kinder in der angesprochenen Altersgruppe der Leser, die ihr Land in den verschiedensten Eigenheiten und Schichten vorstellen und den Leser einladen, die unterschiedlichen Gesichter ihrer Länder kennen zu lernen. Die Informationen sind klug ausgewählt und redigiert, treffen genau das, was Kinder an fremden Ländern und anderen Kindern interessiert. Der Blickwinkel der Erwachsenen überlagert nirgendwo diese kindliche Perspektive. Wir stellen im Folgenden die drei neu erschienenen Bücher vor.



François-Xavier Freland: Wir leben in Brasilien

Illustriert von Sophie Duffet

Aus dem Franz. von Regina Enderle

Knesebeck 2007. 48 Seiten. 11,95 (ab 10)

Drei Kinder, der Straßenverkäufer João aus den unteren Schichten in der ehemaligen Hauptstadt, Flavia aus der Mittelschicht in der heutigen Hauptstadt Brasilia und Marcos aus der Oberschicht in Rio de Janeiro, stellen ihr riesiges Land, seine Leute, Städte und Probleme vor. Eine kurze Einführung in Geschichte und Topographie steht voran.

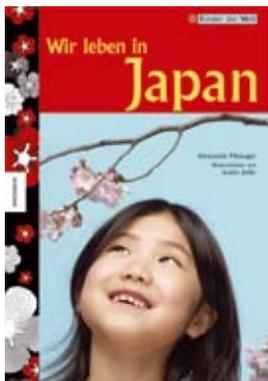
Es ist erstaunlich, wie viel man auf 48 Seiten über eine fremde Kultur dieser Art erfahren kann. Zunächst gelingt es dem Autor mittels der drei genannten Kinder aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten, ein sehr lebendiges Bild des Lebens zu zeichnen, ohne die herrschenden Probleme wie Landflucht, Kriminalität oder Armut zu verschweigen. Sie erzählen von den schnell gewachsenen modernen Großstädten und von wilder Natur, von Götterglauben und von Geistern, von Fußball und Samba.

Interessant machen zudem diesen Band die vielen ungewöhnlichen Informationen wie beispielsweise über die lange geheim gehaltene Kampfkunst Capoeira der Schwarzen oder über Condomblé, die Geisterbeschwörung, die lange verboten war. Auf diese Weise können Kinder nicht nur lernen, über ihr eigenes Leben nachzudenken, sondern auch Toleranz und Verständnis für eine andere Kultur lernen.

Die Sprache ist klar und gut verständlich, der Satzbau übersichtlich; Fremdworte sind kursiv gedruckt und werden sofort erklärt. Auch zeigt sich der Druck durch seine angenehme Größe für Kinderaugen sehr freundlich. Eine klare Strukturierung in Kapitel und Abschnitte erleichtert die Lektüre und das Einlegen von Pausen, die mit dem Betrachten der Abbildungen verbracht werden können.

Die Abbildungen sind mal Fotos, mal Zeichnungen und mal Collagen, sodass das Auge immer wieder etwas Neues erblicken und entdecken kann. So wird zusätzlich zu der Freude an einer flüssigen Lektüre und Informationsgewinn auch die Freude am Schauen und Betrachten geweckt.

Diese Buch eignet sich nicht nur für den Privatgebrauch; aufgrund der Tatsache, dass Kinder ihre Heimat vorstellen, empfiehlt sich das Buch auch für den Erdkundeunterricht auf eine Weise, wie sie in Schulbüchern kaum zu finden ist.



Alexandre Messenger: Wir leben in Japan

Illustriert von Sophie Duffet

Aus dem Franz. von Elisabeth Schittenhelm

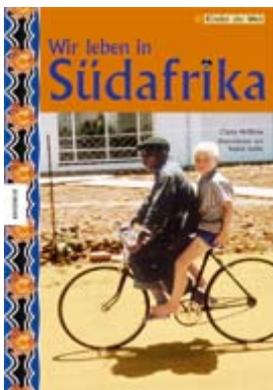
Knesebeck 2007. 48 Seiten. 11,95 (ab 10)

Auch hier wird der jugendliche Leser aus Europa mit Hilfe dreier Kinder, Aoki aus Tokyo, Hayo aus Kyoto und Kenji aus Hiroshima, in die Welt der jungen Japaner eingeführt. Eine kurze Darstellung der japanischen Landeskunde und Geschichte steht vorneweg, und das ist klug, denn der ferne Inselstaat in Ostasien lebt von seinen Gegensätzen zwischen hochmoderner Technik und Verwurzelung in jahrhundertalten Traditionen: Hier fährt einer der schnellsten Züge der Welt, der *Shinkansen*, hier werden die neuesten High-Tech-Geräte entwickelt, aber hier feiert man auch ganz traditionell das Fest der Kirschblüte, begeht feierliche Teezeremonien und verehrt den Kaiser wie ein göttliches Wesen.

Jedes der drei Kinder stellt einen wesentlichen Bereich seines Lebens dar: Aoki das hauptstädtisch-moderne Leben, Hayo das traditionelle und Kenji aus Hiroshima den immer noch mit den Problemen des Atombombenabwurfes behafteten Alltag. So lernen die Leser nicht nur die vielen Facetten japanischen Lebens kennen, sondern auch viel über das Denken und Selbstverständnis dieses Volkes.

Begleitet wird auch hier der Text von vielen Abbildungen in Form von Fotos, Zeichnungen oder Collagen, die dem Betrachter neben sachlichen Informationen auch einen gewissen ästhetischen Genuss bieten. Allerdings gibt es auch fast „erheiternde“ Momente, wenn beispielsweise (S. 11) im Text steht, „Außerdem verstehen es die Japaner, ihre Häuser so zu bauen, dass sie selbst schweren Erdererschütterungen standhalten“ und sich auf derselben Seite das Foto eines durch ein Erdbeben völlig zerstörten Hauses findet.

Dennoch ist der Band in seinem Gesamteindruck sehr positiv; deshalb eignet er sich nicht nur für die Privatlektüre, sondern auch für den Einsatz im Erdkundeunterricht – wird doch hier ein Bild außerhalb der gängigen Schulbücher vermittelt.



Claire Veillères: Wir leben in Südafrika

Illustriert von Sophie Duffet

Aus dem Französischen von Regina Enderle

Knesebeck 2007. 48 Seiten. | |, 95

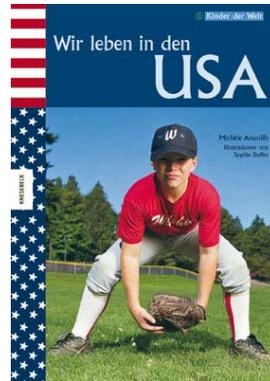
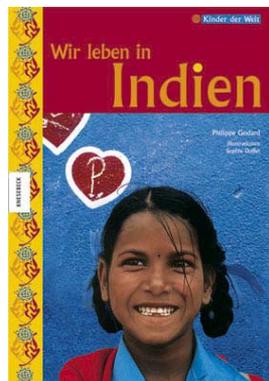
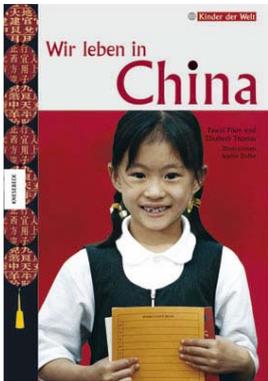
Südafrika ist ein multikulturelles Land mit elf Landessprachen. Das System der Apartheid, dass die politische, soziale und kulturelle Trennung des Landes zugunsten der weißen Überlegenheit zum Ziel hatte, hat in der Gesellschaft des Landes tiefe Spuren hinterlassen; es resultierte in einem enorm hohen Lebensstandard der weißen Bevölkerung und einer schwarzen Bevölkerung, von der die Hälfte unterhalb der Armutsgrenze lebt. Durch die daraus resultierenden kulturellen Unterschiede ist das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen auch heute nicht leicht.

Anna, Kevin und Nomzipo sind die drei Kinder, die den Leser durch dieses Buch führen. Anna, ein weißes Mädchen, wohnt mit ihren Eltern in einer vornehmen Villa mit hohen Schutzmauern in Melville, einem reichen Stadtteil von Johannesburg. Kevin stammt von einem großen Bauernhof in der Region Freistaat. Seine Eltern sind weiße Farmer niederländischer Abstammung. Nomzipo hingegen gehört dem Stamm der Xhosa an, früher als Kaffern bezeichnet. Sie stammt aus der gleichen Ethnie wie Nelson Mandela, und viele Xhosa sind heute in der politischen Führung Südafrikas zu finden.

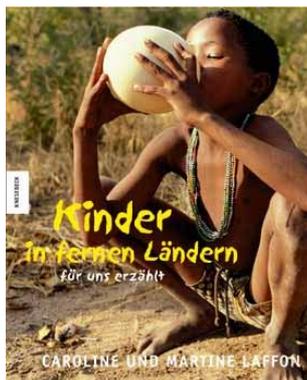
Für den Leser ist es am interessantesten, dass diese drei Kinder in ein und demselben Land leben, ihr Leben aber dennoch keinerlei Ähnlichkeit aufzuweisen scheint. Dies zeigt sich in ihren Erzählungen deutlich, wenn sie von ihrem Alltag berichten, von ihrem Leben in der Familie und in der Schule.

Dabei berühren sie in kindgerechter Form die Geschichte ihres Landes mit den Problemen, aber untereinander haben sie keine Schwierigkeiten, sich zu verstehen und alle Unterschiede zu überwinden und eher als bereichernd anzusehen.

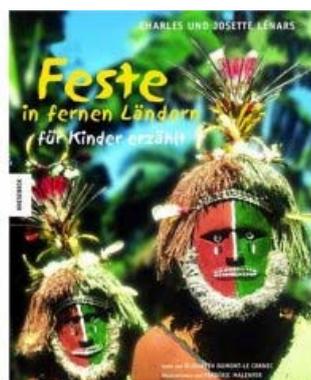
In der Reihe Kinder der Welt sind in gleicher Aufmachung erschienen:



Wer sich für das Thema interessiert, der sei verwiesen auf die ebenfalls im Knesebeck Verlag erschienenen Bücher



Caroline & Martine Laffon
 Kinder in fernen Ländern – für uns erzählt
 Illustriert von Geneviève Hüe
 Knesebeck 2005. 75 Seiten. 14,95



Charles & Josette Lénars
 Feste in fernen Ländern – für Kinder erzählt
 Mit 31 Fotografien und 44 farbigen Illustrationen
 Knesebeck 2007. 76 Seiten. 14,95

Elmar Broecker & Astrid van Nahl

